



OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Jahresbericht 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht aus den Beratungsstellen <i>Psychische Gewalt</i>	03
Interne Projekte und externe Projekte	05
Öffentlichkeitsarbeit	06
Weiterbildung	06
Dank	07
Statistische Angaben 2021	08
Mitarbeitende der Beratungsstellen	10
Stiftung Opferhilfe Bern <i>Bericht des Präsidenten</i> <i>Stiftungsrat</i>	11
Betriebsrechnung und Bilanz	12
Spenden	14

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

M beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch

W www.opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4

CH-2502 Biel

T 032 322 56 33

M beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch

W www.opferhilfe-biel.ch

Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70



BERICHT AUS DEN BERATUNGSSTELLEN

Nach wie vor bestimmte das Coronavirus unsere Arbeit, und eine hohe Flexibilität seitens der Mitarbeitenden war weiterhin gefragt. Je nach Situation konnten vermehrt Beratungen vor Ort angeboten werden, dann wieder vorwiegend nur telefonische. Während in der warmen Jahreszeit das Home-Office praktisch kein Thema mehr war, musste im Herbst/Winter wieder fast das ganze Team tageweise ins Home-Office verbannt werden.

Die Mitarbeitenden sind sich einig, dass bei einer Mehrheit der Klient*innen eine persönliche Beratung (Face to Face) gegenüber der Telefonberatung wertvoller und zielführender ist. Auch der persönliche Kontakt und der Austausch unter den Berater*innen wird vermisst, wenn Home-Office überhandnimmt. Wichtige Gründe, um möglichst viele Beratungen vor Ort anzubieten.

Psychische Belastung der Menschen und psychische Gewalt

Wir lesen es in der Zeitung, hören resp. sehen es am Radio und im Fernseher. Die psychischen Probleme der Menschen sind signifikant höher als vor der Pandemie. Auch bei uns haben sich im Verlauf des Jahres bedeutend mehr Personen mit psychischen Problemen oder nach psychischer Gewalt gemeldet und um Beratung und Unterstützung angefragt. Für die Berater*innen wurde es zunehmend schwierig, Betroffene an geeignete Psychotherapeut*innen zu vermitteln, weil diese sehr oft ausgebucht waren. Die Verantwortlichen für das Ressort «Psychologische Fachpersonen» waren gefordert, neue Therapeut*innen zu suchen, deren Fachkompetenz abzuklären und sie gegebenenfalls bei uns in die Vermittlungskartei aufzunehmen.

Im Gegensatz zur physischen Gewalt können bei psychischer Gewalt keine sichtbaren Verletzungen festgestellt werden. Wann gilt also psychische Gewalt als Körperverletzung im Sinne des Opferhilfegesetzes (OHG)? Im nachfolgenden Artikel können Sie lesen, mit welchen Fragen und Herausforderungen die Berater*innen konfrontiert sind, wenn sie bei psychischer Gewalt die Opfereigenschaft nach OHG abklären müssen. Denn nur wenn die Opfereigenschaft gegeben ist, können den Betroffenen Leistungen zugesprochen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Erfreulicherweise konnten im 2021 trotz Pandemie wiederum einige Schulungen und Referate abgehalten werden. Die Sensibilisierung von Schüler*innen, Lernenden, Fachpersonen oder Bürger*innen über die verschiedenen Gewaltthemen und was dagegen unternommen werden kann, ist uns ein Herzensanliegen. Es ist uns wichtig, aufzeigen zu können, dass einerseits Gewalt nicht akzeptiert werden muss und es andererseits Wege und Möglichkeiten gibt, aus der Gewaltspirale und damit auch aus der Opferrolle herauszukommen.

Personelles

Nach einer halbjährigen Einarbeitungsphase konnte Simone Glur die Funktion als stellvertretende Stellenleiterin antreten. Mit einem kleinen Ritual im nahen Park gaben wir als Team Simone die besten Wünsche mit auf den Weg in ihre neue Funktion. Es war eine schöne Gelegenheit, sich als Team wieder einmal vollzählig zu sehen und auszutauschen.

Von Herzen danke ich allen Mitarbeitenden für ihr unermüdetes Engagement, das kreative Mitdenken und das Mitgestalten unserer beiden Beratungsstellen.

PSYCHISCHE GEWALT

Betroffene von psychischer Gewalt suchen regelmässig unsere Beratungsstelle auf. Somit führen wir wöchentlich mehrere Gespräche, in denen u.a. diese Form der Gewalt eine Rolle spielt. Psychische Gewalt ist facettenreich und kann unter anderem folgende Handlungen beinhalten: systematisches Abwerten, Erniedrigen, ständiges Kontrollieren, Ignorieren, Schweigen, Isolieren und Aussprechen von Drohungen. Diese Auflistung ist nicht abschliessend und lässt erahnen, wie viele Menschen von einer oder mehreren Formen betroffen sind. Psychische Gewalt tritt sowohl isoliert als auch in Kombination mit ökonomischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt auf. Sie ist auch in verschiedenen Kontexten anzutreffen, wie zum Beispiel bei häuslicher Gewalt, Stalking, Mobbing oder in Abhängigkeitssituationen. Ferner kann psychische Gewalt persönlich und direkt oder indirekt im virtuellen Raum stattfinden (zum Beispiel Cybermobbing oder Cyberstalking).

Für Betroffene ist es nicht immer einfach zu erkennen, dass es beim verletzenden und zum Teil verstörenden Verhalten des Gegenübers um Gewalt geht. Auch für Aussenstehende ist die psychische Gewalt oft unsichtbar. Sie findet häufig hinter verschlossenen Türen statt und hinterlässt in der Regel keine sichtbaren körperlichen Spuren. Im Kontext der psychischen Gewalt gibt es zudem Verhaltensweisen, welche gesellschaftlich vielleicht nicht akzeptiert sind, aber dennoch toleriert werden wie zum Beispiel ständiges Kontrollieren oder Isolieren, Erniedrigen (vor allem im virtuellen Raum). Dies macht es für Betroffene schwieriger zu erkennen und darzulegen, dass es sich nicht um einzelne Handlungen aus Affekt handelt, sondern gesamtheitlich betrachtet Aspekte der psychischen Gewalt erfüllt sind, vor allem wenn die Situation bereits längere Zeit andauert.

Es ist wichtig, psychische Gewalt als solche zu erkennen und zu benennen, damit Betroffene einordnen und verstehen können, was ihnen widerfährt. Dies kann unter anderem helfen, die Auswirkungen auf psychischer, sozialer und körperlicher Ebene zu erkennen. Soziale Isolation, Verlust der Selbstsicherheit und des Selbstwertgefühles, Depression, posttraumatische Belastungsstörung oder Ängste sind nur einige der möglichen Folgen psychischer Gewalt. Zudem berichten zahlreiche Betroffene, dass sie Selbstzweifel haben und sich immer wieder Fragen stellen wie: «Bin ich schuld am Verhalten meines Gegenübers?» «Ist es gar nicht so schlimm, übertreibe ich?» «Wie kann ich mich verhalten, damit eine Verbesserung der Situation eintritt?» Diese Fragen zeigen

auf, dass Betroffene auch bei dieser Form von Gewalt die Schuld oft bei sich suchen, während für Fachleute die psychische Gewalt deutlich wahrnehmbar ist. Die erlebte Gewalt kann das Selbstvertrauen und das Vertrauen in den eigenen Instinkt so stark beeinträchtigen oder zerstören, dass Betroffene ihrem Gefühl nicht mehr trauen. Dies erschwert es, dem eigenen Bauchgefühl zu folgen, wenn dieses etwas Ungutes signalisiert.

Das Erkennen psychischer Gewalt ist für Betroffene eine wesentliche Voraussetzung, um Schutzmöglichkeiten umzusetzen und gegen die Gewalt vorgehen zu können. Denn psychische Gewalt kann unter bestimmten Umständen die rechtlichen Voraussetzungen für einfache Körperverletzung erfüllen und entsprechend auf strafrechtlichem Weg verfolgt werden. Dies gilt vor allem dann, wenn konkrete Straftatbestände wie Drohung, Nötigung und/oder Erpressung erfüllt sind. Aber auch ein krankhafter Zustand (wie zum Beispiel Depression oder posttraumatische Belastungsstörung) kann rechtlich einer einfachen Körperverletzung gleichkommen, wenn sie durch eine Verletzung der psychischen Gesundheit entstanden ist und die weiteren Voraussetzungen erfüllt. Wie die konkreten strafrechtlichen Möglichkeiten aussehen, muss im Einzelfall mit einer juristischen Fachperson abgeklärt werden. Juristisch gegen die psychische Gewalt vorzugehen, entspricht längst nicht dem Wunsch aller Betroffenen. Den Wunsch, dass es endlich aufhört, hören wir jedoch fast von allen. Deshalb sollten sich Betroffene Hilfe holen und beraten lassen, wenn sie vermuten, von psychischer oder einer anderen Form von Gewalt betroffen zu sein. Für Personen, die dies wünschen, besteht die Möglichkeit, sich anonym und telefonisch beraten zu lassen.



INTERNE UND EXTERNE PROJEKTE

Interne Arbeits- und Fachgruppen/Ressorts

- | Bereich fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- | CASEnet – Opferhilfesoftware – IT
- | Fachgruppe häusliche Gewalt
- | Fachgruppe sexualisierte Gewalt
- | Fachgruppe Zwangsheirat
- | Fachgruppe Stalking
- | Arbeitsgruppe (AG) Informationsabende
- | AG Frauengesprächsgruppe häusliche Gewalt
- | AG Online-Beratungen
- | AG Wissensmanagement/Fachdokumentation
- | AG Mann
- | AG Randregionen
- | Vernetzung juristische Fachpersonen
- | Vernetzung psychologische Fachpersonen
- | Austausch Opferhilferegionen

Externe Arbeits- und Fachgruppen/ Vernetzungstreffen

- | Aktualitätenmarkt, Biel
- | Arbeitsgruppen COROLA und Region 2
- | Fil rouge
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen
- | Berner Modell (Betreuung von vergewaltigten Frauen)
- | Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- | Fachaustausch häusliche Gewalt und Sucht
- | Austausch mit Fachstelle Häusliche Gewalt und Stalking der Stadt Bern
- | Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- | Diverser Austausch mit den Stellen der Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- | Austausch mit diversen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- | Austauschtreffen mit der Kantonspolizei Bern
- | Runde Tische häusliche Gewalt
- | Runder Tisch Zwangsheirat
- | Arbeitsgruppe Mann
- | Arbeitsgruppe «Kein Bock auf Gewalt» (mit dem Frauenhaus Bern)
- | Austausch Bedrohungsmanagement, Bern
- | Sitzung HALT Häusliche Gewalt
- | Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- | Nationale Konferenz Häusliche Gewalt



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vorstellen der Opferhilfe und Schulungen im folgenden Umfeld:

- | Militärpolizei
- | Psychiatrischen Diensten Spital Langnau
- | Sozialforum Emmental
- | 143/Dargebotene Hand
- | Führungen von Schulklassen, Fachpersonen und anderen Interessierten an der Ausstellung «Stärker als Gewalt» in Biel
- | Nachdiplomkurs Gesundheitszentrum Pflege
- | Swisstopo, Eidgenössisches Finanzdepartement EFD, Eidgenössisches Personalamt APA
- | Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen KKF
- | Notfallzentrum Inselspital Bern
- | Fachreferat Schlossmatt, Bern
- | Fachreferat contact, Bern
- | Schulung im Gymnase français Biel (semaine de droit pénal)
- | Berner Modell
- | Informationsveranstaltungen zum Thema «Opferhilfe für Fachpersonen und Interessierte»

WEITERBILDUNG

Intern

- | Psychische Gewalt: mit Rechtsanwältin Dr. Sarah Schläppi

Extern

- | Restaurative Justiz
- | Weiterbildung bei Castagna zum Thema «Chatrooms, Cybermobbing, Sexting»
- | Fachkurs Opferhilfe
- | Arbeitsplätze in der digitalen Welt
- | Webinar: NPO Seminar und Homeoffice



DANK

Mein Dank gilt allen Personen, Institutionen und Partner*innen, die dazu beigetragen haben, unseren Klient*innen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Ein besonderer Dank geht an:

- | **Die Betroffenen** für das Vertrauen, das sie unseren beiden Beratungsstellen entgegenbringen
- | **Die Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion, Abteilung Opferhilfe**, für die konstruktive und sehr angenehme Zusammenarbeit
- | **Die juristischen, psychologischen und alle weiteren Fachpersonen**
- | **Die Mitarbeitenden von Institutionen und Amtsstellen** für die sehr gute und wertvolle Zusammenarbeit
- | **Den Stiftungsrat** für die wohlwollende Zusammenarbeit und
- | **Die Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen** für die wertvolle Zusammenarbeit und das sehr grosse Engagement bei der täglichen Arbeit.

Bern, im März 2022
Pia Altorfer, Stellenleiterin

STATISTISCHE ANGABEN 2021

Übersicht über die betroffenen Personen

	BOH*	Centre LAVI**	2021	2020
Total betroffene Personen	1'496	433	1'929	1'983
Schon im Vorjahr beraten	494	188	682	615
Im Jahr 2021 neu beraten	1'002	245	1'247	1'368

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkt Betroffene oder um Angehörige wie Partner*innen, Eltern, Kinder usw., sowie um Fachpersonen.

*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern **Centre LAVI = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Übersicht über die Straftaten*

	Personen
Körperverletzung	1'018
Tötung	43
Tötungsversuch	15
Körperverletzung im Strassenverkehr	178
Tötung im Strassenverkehr	10
Raub	43
Erpressung/Drohung/Nötigung	591
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	147
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	118
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	15
Andere Sexualdelikte	27
Prostitution/Menschenhandel	6
Straftaten gegen die Freiheit	22
Entziehen von Unmündigen	7
Verbreiten menschlicher Krankheiten	2
Andere Straftaten	68
Unklar	104

*Mehrfachnennungen möglich

Erbrachte Leistungen*

	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfe	1'967	1'535	432
Schutz des Kindes	63	61	2
Materielle Hilfe	113	70	43
Schutz und Unterkunft	184	136	48
Medizinische Hilfe	146	106	40
Psychologische Hilfe	1'838	1'406	432
Soziale Hilfe	656	632	24
Andere Hilfe	407	157	250

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen (selbst erbrachte Hilfe) und um deren Vermittlungsleistungen (vermittelt an Dritte). Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwält*innen sowie ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeut*innen stellen wichtige Bereiche dar.

* Mehrfachnennungen möglich

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3.1
10-17	7.7
18-29	22.9
30-64	60.2
> 64	6.1
Nach Geschlecht	in %
Weiblich	64
Männlich	36

Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2021	2010
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen oder Privaten	462	533
Anfragen von Medien	11	23

MITARBEITENDE DER BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, *Stellenleiterin*
- | Simone Glur, Sozialarbeiterin,
Stellvertretende Stellenleiterin fachlicher Bereich
- | Bernadette Kaufmann, Sozialarbeiterin
- | Gabriela Rey, Sozialarbeiterin
- | Peter Sägesser, Sozialarbeiter
- | Jannine Manser, Sozialarbeiterin
- | Stephanie Fraefel, Sozialarbeiterin
- | Malina Balmer, Sozialarbeiterin
- | Viviane Batt, Sozialarbeiterin
- | Sheila Büttiker, Praktikantin (Februar – August)

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, *Stellenleiterin*
- | Janine Rawyler, Sozialarbeiterin
- | Pauline Staubli, Sozialarbeiterin
- | Viviane Batt, Sozialarbeiterin

BackOffice

- | Ursula Friedli, *Sachbearbeitung und Rechnungswesen, stellvertretende Stellenleiterin administrativer Bereich*
- | Eveline Messer, *Sachbearbeiterin*



Anlaufstellen für Betroffene von ehemaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremd- platzierungen

- | Udo Allgaier, Sozialarbeiter
- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, *Stellenleiterin*

Stellenprozente per 31.12.

- | Beratungsstelle Opferhilfe Bern,
Sozialarbeit: 510 Stellenprozente
- | Beratungsstelle Opferhilfe Biel,
Sozialarbeit: 160 Stellenprozente
- | Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel,
Leitung: 80 Stellenprozente
- | Anlaufstellen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen,
Beratungen: 20 Stellenprozente
- | BackOffice, Sekretariat und Buchhaltung:
130 Stellenprozente

STIFTUNG OPFERHILFE BERN

Bericht des Präsidenten

Für den letzten Beitrag zu einem Jahresbericht - ich werde im Laufe 2022 die BOH verlassen - habe ich die Mitglieder des Stiftungsrates gebeten, zu den folgenden beiden Fragen eine ergänzende Stellungnahme abzugeben: (1) «An der BOH beeindruckt mich, dass ...» und (2) «Für die Zukunft wünsche ich der BOH, dass ...».

Die Stellungnahmen zur *ersten Frage* sind einhellig und einmütig: Beeindruckend sind die Professionalität, die fachliche wie soziale Kompetenz, das Engagement mit Herzblut und Ernsthaftigkeit, aber auch die Bereitschaft, betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, um im gegebenen Rahmen immer wieder optimale Dienstleistungen erbringen zu können.

Die Wünsche im Zusammenhang mit der *zweiten Frage* sind vielfältig: Energie, Kraft und Mut für die kommenden und weiterhin anspruchsvollen Herausforderungen, Offenheit und Beweglichkeit gegenüber einem sich laufend verändernden Umfeld aber auch (u.a. politische, gesetzliche) Rahmenbedingungen, welche in erster Priorität hilfreiche und leicht zugängliche Möglichkeiten der Beratung und Begleitung gewährleisten.

Ich kann mich allen diesen Aussagen mehr als nur anschliessen. Über die (vielen) Jahre habe ich eine Organisation mit ihren Mitarbeitenden kennengelernt, welche sich in einem nicht einfachen Umfeld der Opfer, des politischen Rahmens und weiterer Organisationen erfolgreich zu bewegen weiss und dabei nie die Zuversicht verliert. Aber auch einen Stiftungsrat, welcher sich in kollegialer Weise im Hintergrund hält, zu Recht darauf vertrauend, dass die fachlich-operative Verantwortung von der Stellenleitung übernommen ist. Ein schon fast immerwährender Wunsch sei doch nochmals angefügt: Die BOH möge den ihr zustehenden, konsolidierten Platz in einer übergeordnet-integrierten Gesamtorganisation der Opferhilfe finden und halten.

So darf ich mich abschliessend nochmals bedanken bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, den Mitarbeitenden der Stellen in Bern und Biel, allen mit der BOH Vernetzten, welche die konkrete Opferhilfe erst möglich machen, und bei den im politischen Bereich Verantwortlichen.



März 2022

Dr. med. Peter Zingg, Beringen

Stiftungsrat

- | Dr. med. Peter Zingg, *Präsident*
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie,
Beringen
- | Anita Herren-Brauen, *Vizepräsidentin*
Bäuerin, Pflegefachfrau und Grossrätin, Rosshäusern
- | Gabriele Müller
Dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern
- | Hans Bernhardt-Ehrsam
Dipl. Sozialarbeiter FH, Worb
- | Gabriela Meister
Rechtsanwältin, Ittigen

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Betriebsrechnung

Ertrag	CHF
Staatsbeitrag GSI	1'190'858
Staatsbeitrag GSI Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	35'685
Übriger Ertrag	2'749
Total Ertrag	1'229'292

Aufwand	CHF
Personalaufwand	1'054'702
Total übriger Betriebsaufwand	174'590
Total periodenfremder Ertrag	0
Ertragsüberschuss	0



BILANZ

Aktiven

Umlaufvermögen		CHF
Total flüssige Mittel		501'212
Total Forderungen		3'953
Total Forderungen GSI		38'804
Aktive Rechnungsabgrenzungen		16'691
Total Umlaufvermögen		560'660

Anlagevermögen		CHF
Wertschriften		1'000
Mobilien/EDV-Anlagen/Fahrzeuge		6'876
Total Anlagevermögen		7'876

Total Aktiven	568'536
----------------------	----------------

Passiven

Fremdkapital		CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		69'603
Schuld aus Betriebsrechnung		42'151
Passive Rechnungsabgrenzungen		52'722
Total Fremdkapital		164'476

Eigenkapital		CHF
Total Kapital und Fonds Stiftung		263'691
Total Fonds zweckgebunden		49'417
Total freie Fonds		90'952
Total Eigenkapital		404'060

Total Passiven	568'536
-----------------------	----------------



SPENDEN

Im Jahr 2021 haben wir CHF 38'055.10 an Spenden zu Gunsten der Beratungsstellen Opferhilfe erhalten. Die privaten Spender*innen können wir aus Datenschutzgründen nicht namentlich erwähnen. Speziell auflisten können wir die Sektion Biel des Vereins PRO FILIA, diese hat sich 2021 aufgelöst und uns CHF 27'300.– gespendet. Dieser Betrag kommt wie gerufen für ein für 2022 vorgesehenes Projekt. Mehr Informationen darüber finden Sie im nächsten Jahresbericht. Auch die Scherler AG, Elektro- und Telematikunternehmung, hat uns wiederum CHF 2'000.– gespendet. Wir danken allen herzlich für die willkommene Zuwendung und die Anerkennung unserer Arbeit.

Die Spendengelder kommen vollumfänglich Betroffenen von Straftaten zugute. Wir können damit Hilfeleistungen ermöglichen, welche durch Versicherungen oder durch die gesetzlichen Leistungen der Opferhilfe nicht gedeckt werden. Dies ermöglicht Betroffenen, die Folgen der erlittenen Straftat besser zu verarbeiten. Daher geht auch im Namen der Klient*innen ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen.

OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Impressum

Herausgeberin
Stiftung Opferhilfe Bern

Redaktion
Pia Altorfer

Gestaltung
Augenweide Werbeagentur GmbH,
Zuchwil